

EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI

einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch
www.oberaegeri.ch



**Jahresbericht 2006
des Gemeinderates**



Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

■ Zum ersten Mal legen Gemeinderat und Verwaltung im Jahresbericht Rechenschaft über ihr Wirken im verflossenen Jahr ab. Der Bericht zeigt, wie und was im Gemeinderat, in der Gemeindeverwaltung und in den Gemeindebetrieben gearbeitet wird und er vermittelt eine Übersicht über Geleistetes. Er ist aber auch ein Aufruf, mitzudenken, mitzuarbeiten und mitzutragen. Dafür steht Ihnen das beigefügte Feedbackformular zur Verfügung. Unser Ziel ist, Ihnen den Dienstleistungsbetrieb näher zu bringen und Ihren Wünschen und berechtigten Anliegen jederzeit gerecht zu werden. Wir setzen alles daran, dieses Ziel, trotz gestiegenen Anforderungen und Qualitätsansprüchen zu erreichen. Dies setzt die stete kritische Beurteilung der eigenen Leistung und Analyse von Aufgaben, Vorgehensweisen und Tätigkeiten voraus. Die Bilanz fällt positiv aus, wir freuen uns darüber.

Jahresrechnung 2006

■ Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde schliesst bei einem Aufwand von CHF 27 535 819.08 und einem Ertrag von CHF 27 049 602.06 mit einem Mehraufwand von CHF 486 217.02 (Voranschlag: CHF 796 400) ab. Die Nettoinvestitionen betragen im vergangenen Jahr CHF 453 906.00 (Voranschlag: Nettoeinnahmen von CHF 163 600.00).

Gemeinderat

■ Der Gemeinderat traf sich im vergangenen Jahr zu 41 Sitzungen. Dazu kamen zwei Klausurtagungen, bei welchen vor allem personelle und organisatorische Begebenheiten zur Sprache kamen. Die Klausurtagungen dienten der Behörde auch zur internen Aus- und Weiterbildung mit dem Schwerpunktthema Verwaltungsreform «ProFit Oberägeri».

Personal

■ Die Kader der Gemeindeverwaltung absolvierten ein Assessment, um eine Standortbestimmung ihrer Führungs- und Sozialkompetenzen vornehmen zu können. Diese Standortbestimmung dient auch dazu, das weitere Kaderschulungsprogramm festzulegen und ein Stärken-/Schwächenprofil zu erarbeiten. Diverse Mitarbeitende nutzten das Aus- und Weiterbildungsangebot der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz und erwarben sich zusätzliche Fachkompetenzen, die unseren Kundinnen und Kunden zugute kommen werden.

Regionale Zusammenarbeit

■ Der Gemeinderat traf sich 2006 zwei Mal mit dem Gemeinderat Unterägeri und je einmal mit den Gemeinderäten von

Menzingen und Sattel. Dabei konnten regionale Anliegen koordiniert und die Zusammenarbeit weiter vertieft werden.

Treffen mit Vertretern der Politischen Parteien

■ Es wurden zwei Treffen mit Vertretern der Politischen Parteien, der Rechnungsprüfungskommission, der Finanzkommission und dem Verwaltungskader durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden Budgetrichtlinien, Finanzstrategie sowie Leitbild und Legislaturziele 2007- 2010 besprochen.

Bevölkerungsbefragung

■ Es wurde erstmals eine Bevölkerungsbefragung bei 992 durch einen Zufallsgenerator ausgewählten Einwohnerinnen und Einwohnern durchgeführt. Der umfangreiche Fragebogen wurde von 613 oder 64 % der Befragten ausgefüllt zurückgesandt. 93 % der Befragten gefällt es in Oberägeri sehr gut. Geschätzt werden vor allem das Wohnen in einer einmaligen Landschaft, die Sicherheit, die Rückzugsmöglichkeiten und die gute Erreichbarkeit der Zentren wie Zürich und Luzern. Das Leitbild und die Legislaturziele des Gemeinderates fanden grossen Konsens, wobei die Bewahrung von Natur, Lebensraum und Wohnqualität im Vordergrund standen. Ein deutliches Einverständnis der Bevölkerung zum Finanzhaushalt konnte zudem festgestellt werden.

■ Ich danke meiner Kollegin und meinen Kollegen im Gemeinderat für die angenehme und erspriessliche Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt Beda Lechmann, der nach nur vierjähriger Tätigkeit als Gemeinderat aus dem Gremium ausscheidet. Danken möchte ich auch allen Kommissionsmitgliedern und allen externen Stellen für ihre grosse und gewissenhafte Arbeit. Mein Dank gilt aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre grosse Unterstützung und für das freiwillige Engagement vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger.

GUSTAV ITEN



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Ressort Präsidiales | 3 |
| Legislative | 3 |
| Gemeinderat | 5 |
| Allgemeine Abteilung | 5 |
| Ressort Finanzen | 8 |
| Rechnung 2006 | 8 |
| Voranschlag 2007 | 9 |
| Finanzplanung | 9 |
| Integrierter Aufgaben- und Finanzplan | 10 |
| Informations- und Kommunikationstechnologie | 10 |
| Ressort Bau | 11 |
| Privater Hochbau | 11 |
| Gemeindliche Tiefbauprojekte | 11 |
| Wasserversorgung | 13 |
| Ressort Sicherheit | 14 |
| Gesellschaft und Sicherheit | 14 |
| Verkehrssicherheit und -beruhigung | 14 |
| Ressort Schule | 17 |
| Schulhaus Hofmatt 1 | 17 |
| Schulhaus Hofmatt 2 | 17 |
| Schulhaus Hofmatt 3 | 18 |
| Schulhaus Morgarten | 19 |
| Kindergärten | 20 |
| Weitere Angebote | 20 |
| Musikschule | 22 |
| Ressort Soziales | 23 |
| Sozialdienst | 23 |
| Vormundschaftswesen | 23 |
| Jugendarbeit | 23 |
| Gesundheitswesen | 23 |
| Familienergänzende Kinderbetreuung | 23 |
| Schulsozialarbeit | 23 |
| Feedback zum Jahresbericht | 25 |

Ressort Präsidiales

Legislative

Urnenabstimmung

Am 24. September 2006 stimmten die Stimmberechtigten mit 1 191 Ja zu 394 Nein der Ortsplanungsrevision 2006 mit dem Zonenplan, dem Gefahrenzonenplan und der Bauordnung unter Kenntnisnahme der nicht berücksichtigten Einwendungen sehr deutlich zu. Diese Bestimmungen bedürfen noch der Genehmigung durch den Regierungsrat.

Gemeinderatswahlen

Das Ergebnis der Gemeinderatswahlen vom 8. Oktober 2006 präsentiert sich wie folgt:

| Wahlzettel | Unveränderte | Veränderte | Summe |
|--------------------------|--------------|------------|-------|
| Liste 1: CVP | 69 | 403 | 472 |
| Liste 2: Forum Oberägeri | 61 | 226 | 287 |
| Liste 3: FDP | 91 | 397 | 488 |
| Liste 4: SVP | 97 | 310 | 407 |
| Liste 5: WoP | - | 28 | 28 |
| Summe | 318 | 1'364 | 1'682 |

Daraus ergibt sich folgende Mandatsverteilung:

| Listenstimmen | Wahlzahl | Quot. 1 | Sitze | Quot. 2 | Rest mand. | Sitze |
|---------------|----------|---------|---------|---------|------------|-------|
| 1 CVP | 472 | 276 | 1.71014 | 1 236.0 | 0 | 1 |
| 2 Forum | 287 | 276 | 1.03986 | 1 143.5 | 0 | 1 |
| 3 FDP | 488 | 276 | 1.76812 | 1 244.0 | 1 | 2 |
| 4 SVP | 407 | 276 | 1.47464 | 1 203.5 | 0 | 1 |

Die Arbeit des Wahlbüros



Die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

| | | |
|--------------------------|---------|---------------|
| Liste 1: CVP | | |
| Iten Gustav | gewählt | 1 146 Stimmen |
| Lechmann Beda | Ersatz | 1 000 Stimmen |
| Nussbaumer Alfred | Ersatz | 495 Stimmen |
| Liste 2: Forum Oberägeri | | |
| Weber-Walker Marianne | gewählt | 909 Stimmen |
| Liste 3: FDP | | |
| Meier Pius | gewählt | 1 183 Stimmen |
| Stampfli Heinrich | gewählt | 941 Stimmen |
| Liste 4: SVP | | |
| Meier Andreas | gewählt | 704 Stimmen |

Kantonsratswahlen

Das Ergebnis der Kantonsratswahlen vom 29. Oktober 2006 präsentiert sich wie folgt:

| Wahlzettel | Unveränderte | Veränderte | Summe |
|--------------------------|--------------|------------|-------|
| Liste 1: CVP | 96 | 348 | 444 |
| Liste 2: Forum Oberägeri | 100 | 179 | 279 |
| Liste 3: FDP | 136 | 255 | 391 |
| Liste 4: SVP | 166 | 272 | 438 |
| Liste 5: WoP | - | 14 | 14 |
| Summe | 498 | 1'068 | 1'566 |

Daraus ergibt sich folgende Mandatsverteilung:

| Listenstimmen | Wahlzahl | Quot. 1 | Sitze | Quot. 2 | Rest mand. | Sitze |
|---------------|----------|---------|---------|---------|------------|-------|
| 1 CVP | 444 | 311 | 1.42765 | 1 222.0 | 0 | 1 |
| 2 Forum | 279 | 311 | 0.89711 | 0 279.0 | 1 | 1 |
| 3 FDP | 391 | 311 | 1.25723 | 1 195.5 | 0 | 1 |
| 4 SVP | 438 | 311 | 1.40836 | 1 219.0 | 0 | 1 |

Die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten erzielten folgende Ergebnisse:

| | | |
|--------------------------|---------|-------------|
| Liste 1: CVP | | |
| Hächler Thiemo | gewählt | 712 Stimmen |
| Müller Franz | Ersatz | 679 Stimmen |
| Iten Albi | Ersatz | 617 Stimmen |
| Liste 2: Forum Oberägeri | | |
| Röllin Philipp | gewählt | 430 Stimmen |
| Mayinger Cornelia | Ersatz | 266 Stimmen |
| Liste 3: FDP | | |
| Strub-Weideli Barbara | gewählt | 810 Stimmen |
| Liste 4: SVP | | |
| Heinrich Guido | gewählt | 785 Stimmen |

Gemeindeversammlungen

■ Im Berichtsjahr fanden zwei Gemeindeversammlungen statt:

19. Juni 2006, Anwesend 93 Stimmberechtigte

■ Behandelte Geschäfte:

- Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2005
- Genehmigung der Rechnung 2005 der Einwohnergemeinde
- Genehmigung der Rechnung 2005 der Wasserversorgung
- Genehmigung des Projektes und Bewilligung des Kredites von CHF 420 000.00 für den Bau einer Kanalisationsleitung (Schmutz- und Meteorwasserleitung) im Bereich Acher am See
- Genehmigung des Projektes und Bewilligung des Kredites von CHF 3 550 000.00 für die Sanierung und den Ausbau der Schneitstrasse, Teilstück Grubenstrasse bis Grund.
- Bewilligung einer zusätzlichen Vollzeitstelle für den gemeindlichen Werkhof
- Nichterheblicherklärung der Motion von Fredy Elber und sieben Mitunterzeichner mit dem Titel „Gemeindeeigenes Land als Realersatz bewahren“
- Die Motion des Forums Oberägeri betreffend Massnahmen zur Senkung der Feinstaubbelastung wurde im Verlauf der Gemeindeversammlung zurückgezogen

11. Dezember 2006, Anwesend 184 Stimmberechtigte

■ Behandelte Geschäfte:

- Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni 2006
- Genehmigung des Voranschlages 2007 der Einwohnergemeinde
- Genehmigung des Voranschlages 2007 der Wasserversorgung
- Bewilligung eines Kredites von 1,8 Mio. Franken für die Wohnbauförderung im Riedmattli und Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zur Veräusserung von Grundeigentum
- Genehmigung Projekt und Bewilligung eines Kredites von CHF 464 000.00 für den Bau einer Wasserleitung in der Schneitstrasse, Teilstück Grubenstrasse bis Grund
- Genehmigung Projekt und Bewilligung eines Kredites von CHF 279 000.00 für die Erweiterung des Wasserleitungsnetzes im Riedmattli, Wasserleitung Grundweg und Wasserleitung Riedmattli
- Genehmigung des revidierten Wasserreglements vom 18. September 2006
- Gewährung eines zinslosen Darlehens von zwei Mio. Franken an die Stiftung St. Anna, Unterägeri, oder an eine allfällige Rechtsnachfolgerin, für den Neubau des Kurhauses in Oberägeri
- Beantwortung der Interpellation von Peter Hürlimann betreffend Bauverwalter

■ Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wurden Gemeinderat Beda Lechmann sowie Karin Wyss-Iten und Remy von Rickenbach, Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, mit dem besten Dank für die geleisteten Dienste verabschiedet.

Rathaus Oberägeri



Gemeinderat

Ressorts des Gemeinderates und ihre Vorsteherin und Vorsteher

| | Ressortvorsteher | Stellvertreter |
|---------------------|-------------------|-------------------|
| Ressort Präsidiales | Gustav Iten | Marianne Weber |
| Ressort Bau | Pius Meier | Gustav Iten |
| Ressort Finanzen | Gustav Iten | Heinrich Stampfli |
| Ressort Schule | Andreas Meier | Marianne Weber |
| Ressort Sicherheit | Heinrich Stampfli | Pius Meier |
| Ressort Soziales | Marianne Weber | Andreas Meier |

Sitzungsbetrieb 2006

■ Der Gemeinderat traf sich im vergangenen Jahr zu 29 (30) ordentlichen und 12 (11) ausserordentlichen Sitzungen. Die wichtigsten Geschäfte waren die Verabschiedung der Ortsplanung (Zonenplan, Gefahrenzonenplan, Bauordnung und Richtplan), verschiedene Baubewilligungen, personelle Entscheide, Genehmigung von Bauabrechnungen, Verabschiedung von Rechnung 2005 und Voranschlag 2007 sowie des revidierten Wasserreglements. Zudem standen einige Entscheide im Vormundtschaftswesen sowie im Bereich Strassensignalisationen und Wirtschaftswesen an.

■ Der Gemeinderat vertrat die Einwohnergemeinde wiederum an verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen und durfte zahlreichen Bewohnern zu hohen Geburtstagen oder Hochzeitstagen gratulieren.

■ Als wichtige Aufgabe nahm der Gemeinderat auch zahlreiche Gelegenheiten wahr, um sich zu Entwürfen für Gesetzesänderungen sowie Neuerungen im Schul- oder Finanzbereich zu äussern. Diese Vernehmlassungen wurden auch den Oberägerer Kantonsräten zur weiteren Verwendung in den kantonalen Gremien übermittelt.

Gemeinderat Amtsperiode 2007 - 2010



Allgemeine Abteilung

Personelles

■ An der Gemeindeversammlung vom 19.06.2006 bewilligten die Stimmberechtigten eine zusätzliche Stelle für den Werkhof. Diese Stelle konnte bereits per 1. Oktober 2006 besetzt werden. Wegen Mutterschaft wurden interne Verschiebungen von Teilzeitpensen von der Finanzabteilung zum Kundendienst/Einwohnerkontrolle bzw. vom Zivilstandsamt zum Kundendienst/Einwohnerkontrolle notwendig. Der Kundendienst sowie die Telefonzentrale, als erste Anlaufstelle der Bevölkerung, im Parterre des Rathauses ist nun in der Regel während der gesamten Schalteröffnungszeit mit mindestens zwei Personen besetzt.

■ Infolge unterschiedlicher Auffassungen in der Wahrnehmung und Durchführung seiner Aufgaben, musste das Arbeitsverhältnis mit dem Bauverwalter aufgelöst werden.

■ Stellenplan der Einwohnergemeinde Oberägeri

| Abteilung | 31. Dezember 2006 | 31. Dezember 2005 |
|----------------------------|-------------------|-------------------|
| Präsidialabteilung | 720 % | 490 % |
| Finanzabteilung | 200 % | 410 % |
| Schulverwaltung | 240 % | 240 % |
| Musikschule | 80 % | 80 % |
| Bauabteilung inkl. Werkhof | 1070 % | 890 % |
| Sicherheitsabteilung | 130 % | 130 % |
| Sozialabteilung | 160 % | 130 % |
| Liegenschaftsverwaltung | 500 % | 500 % |
| Total | 3100 % | 2870 % |

Öffentlichkeitsarbeit

■ Im Berichtsjahr erschienen wiederum fünf Ausgaben des oberägeri.ch mit Informationen aus dem Rathaus. Informationsschwerpunkte waren das Reformprojekt «ProFit Oberägeri», das 80 Jahr-Jubiläum des Kurhauses Ländli, die Bevölkerungsbefragung, der Ablauf einer Auszählung einer Volksabstimmung sowie die erste Auswertung der Bevölkerungsbefragung. Daneben wurden verschiedene aktuelle Themen auch in der Tagespresse kommentiert.

■ Wiederum legten die Verantwortlichen grossen Wert auf die Aktualisierung und Verbesserung des Internet-Auftrittes. Das Design unserer Homepage wurde modernisiert und den Richtlinien der einschlägigen Gremien angepasst. Das Angebot im Online-Schalter wurde verbessert und damit der Zugang zur Gemeindeverwaltung rund um die Uhr sichergestellt.

Kundendienst / Einwohnerkontrolle

■ Die Einwohnerzahl ist von 5 042 im Jahr 2005 auf 5 172 Bewohnerinnen und Bewohner am 31. Dezember 2006 gestiegen. Diese aussergewöhnliche Steigerung ist auf den Bezug grösserer Überbauungen, wie der Erlimatt zurück zu führen.

■ Während sich die Geburten mit 55 im Rahmen des Vorjahres (58) hielten, sind die Todesfälle von 41 im Jahr 2005 auf 24 zurück gegangen. Dieser Geburtenüberschuss trug ebenfalls zur Zunahme der Einwohnerzahl bei.

■ Die Anzahl von 85 ausgestellten Passanträgen für Erwachsene und 27 für Kinder gegenüber von 129 im Vorjahr deutet nicht etwa darauf hin, dass die Oberägerer weniger reisefreudig sind. Vielmehr gibt die grössere Nachfrage das Bedürfnis nach einem neuen Pass für Reisen in die USA wieder. Insgesamt wurden im Berichtsjahr für CHF 12 245.00 (CHF 17 625.00) Passanträge ausgestellt. Die Einwohnergemeinde vereinnahmte von diesen Gebühren CHF 6 800.00 (CHF 10 320.00).

■ Die Anzahl ausgestellter Anträge für Identitätskarten nahm von 132 für Erwachsene und 83 für Kinder gegenüber dem Vorjahr 111 bzw. 88 deutlich zu. Entsprechend erhöhten sich auch die der Einwohnergemeinde Oberägeri verbleibenden Gebühren von CHF 4 329.00 auf CHF 5 148.00.

■ Die Anzahl der ausgestellten Kombi-Anträge (Pass/ID-Karte) war ebenfalls leicht rückläufig: Erwachsene 303 (442), Rückfluss CHF 28 179.00 (CHF 41 106.00); Kinder 63 (76), Rückfluss CHF 3 276.00 (CHF 3 952.00).

■ Zusätzlich wurden drei Anträge für den neuen biometrischen Pass ausgestellt.

■ Die Anzahl Meldungen von arbeitslosen Einwohnerinnen und Einwohner an das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV blieb mit 39 gegenüber 40 im Vorjahr beinahe konstant.

Kundendienst



Zivilstandsamt

■ Im ganzen Zivilstandskreis Ägerital (Ober- und Unterägeri) wurden im Berichtsjahr 2 Hausgeburten, 81 Todesfälle (39 männlich und 42 weiblich), 62 Trauungen sowie 21 Kindesamerkennungen registriert.

Notariat

■ Grosser Nachfrage konnte sich einmal mehr das gemeindliche Notariat erfreuen. Im Bereich Sachenrecht wurden 111 (110) Handänderungen, 21 (10) Dienstbarkeitsverträge, 90 (98) Pfanderrichtungen sowie 14 (30) weitere Geschäfte bearbeitet. 12 (11) Geschäftsfälle fielen im Ehe- und Erbrecht sowie 11 (7) im Gesellschaftsrecht an. Zusätzlich wurden 6 (7) überrige Beurkundungen vorgenommen.

■ Die Einnahmen aus Handänderungsgebühren wuchsen von CHF 306 194.25 im Vorjahr auf CHF 402 966.70, die Erträge aus Notariatsgebühren von CHF 138 711.85 im Vorjahr auf CHF 175 539.30 an. Dagegen gingen die Erträge aus Gebühren des Erbschaftsamtes von CHF 12 965.00 auf CHF 6 880.00 zurück.

Projekt «ProFit Oberägeri»

■ Kosten- und Leistungsrechnung

Im Berichtsjahr entwickelte die kantonale Arbeitsgruppe ein für den ganzen Kanton gültiges Konzept für die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung. Gestützt darauf wurde in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden Menzingen, Risch-Rotkreuz und Cham der Kontenplan in der Finanzbuchhaltung angepasst und kompatibel gestaltet. So wird ein Vergleich der Zahlen möglich. In einem Handbuch für die Kosten- und Leistungsrechnung der Zuger Gemeinden werden Hinweise und Vorschriften für die Gestaltung des Kontenrahmens und für Buchungsvorfälle festgehalten. Die Bereinigung des Kontenplans wurde für die Stimmberechtigten erstmals auch im Voranschlag 2007 sichtbar, indem dieser verschiedene Darstellungsänderungen erfuhr. Sämtliche technischen Vorarbeiten, inkl. Beschaffung der notwendigen IT-Tools sind per 31. Dezember 2006 abgeschlossen worden.

■ Leistungserfassung

Erste Versuche für die Leistungserfassung in der Allgemeinen Abteilung und dem Werkhof verliefen leider nicht zufrieden stellend. Die vom Kanton evaluierte Software erwies sich für die Verhältnisse in einer Gemeindeverwaltung als zu schwerfällig und zu wenig ausgereift. Das Projektteam entschied sich deshalb zusammen mit den Verantwortlichen der Gemeinde Menzingen für eine eigene Lösung. Diese wurde ausgiebig getestet und schliesslich per 1.1.2007 produktiv in Betrieb genommen. Damit sind nun die Grundlagen geschaffen, um Leistungen, wel-

che intern für andere Kostenträger erbracht werden, zu verrechnen und so eine genaue Zuordnung der anfallenden Kosten auf eine bestimmte Dienstleistung oder einen Kostenträger zu vollziehen.

■ Leitbild und Legislaturziele 2007 - 2010

Das im Jahr 2006 erarbeitete Leitbild wurde nach der BSC-Methode neu dargestellt und auf Legislaturziele herunter gebrochen. Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurden auch diese Zielsetzungen einer kritischen Betrachtung unterzogen. Zur Freude der Behörde fanden die Absichten und Ziele des Gemeinderates eine breite Unterstützung, wie dies zuvor bereits von allen Politischen Vertretungen unserer Gemeinde geschehen ist.

■ Jahresziele 2007

Im Rahmen der Zielsetzungsplanung vereinbarten Gemeinderat und die Geschäftsleitung der Gemeindeverwaltung die Jahresziele 2007. Dabei handelt es sich zum grössten Teil um Umsetzungen aus der Ortsplanung. Im Mittelpunkt stehen die Wohnbauförderung im Riedmattli, der Ausbau der Schneitstrasse inkl. Landerwerb und baurechtliche Begleitung, die Erschliessung des Baugebietes beim Lutisbach/Lohmatt mit der Sanierung des Knotens Hauptstrasse/Alte Landstrasse/Lutisbachweg sowie die Erweiterung des Kanalisationsnetzes im Bereich «Acher am See». Ausserdem soll der Quartiergestaltungsplan Dorf zusammen mit den betroffenen Grundeigentümern erarbeitet und mit der Ortsplanung 2006 in Kraft gesetzt werden. In diesem Zusammenhang möchte der Gemeinderat auch erste Schritte für die Verlegung der Busumsteigebeziehung zum alten Bahnhofli an die Hand nehmen und entsprechende Gespräche mit der Volkswirtschaftsdirektion und dem Tiefbauamt führen.

■ Standort- und Gemeindemarketing

Die erste Klausurtagung des Gemeinderates ist dem Thema Standort- und Gemeindemarketing gewidmet. Die Auswertung der Bevölkerungsbefragung wird im Zentrum dieser Betrachtung stehen. Die Behörde wird anhand von vier bereits definierten Handlungsfeldern konkrete Massnahmen erarbeiten und diese in die Jahresplanung 2007 und 2008 einfliessen lassen. Als Handlungsfelder wurden definiert: Integration/Zusammenhalt, Kooperation/Zusammenarbeit, Position/Kommunikation und Wirtschaftsimpulse. Dabei geht es der Behörde in erster Linie darum, der Bevölkerung und dem Gewerbe gute Rahmenbedingungen zu schaffen und die sogenannten «Bleibefaktoren» zu verstärken. Erst in zweiter Priorität sind Zuzüger anzusiedeln. Dagegen sind juristische Personen mit qualitativ guten Arbeitsplätzen jederzeit sehr willkommen.

■ Mitarbeiterschulung

Im Berichtsjahr wurde ein Schulungskonzept für Mitarbeitende und Kader der Gemeindeverwaltung erarbeitet. Sämtliche Mitarbeitende werden im Bereich «Kundenbetreuung» und «Kundenfreundlichkeit» weitergebildet. Das Kader wird sich mit der Teambildung im Leitungsteam sowie mit Führungsthemen beschäftigen. Daneben sind auch betriebswirtschaftliche Themen wie «Führen mit Zahlen» sowie vermehrtes Engagement im Budget und im Rechnungswesen vorgesehen.

■ Controlling

Die Bearbeitung des Teilprojektes Controlling ist erst im Jahr 2008 und folgende vorgesehen.

■ Schriftgut- und Informationsverwaltung

Aufarbeitung des alten Archivs 1960 - 1990 (Teil 1)
Nachdem im Jahre 2003 der neue Registraturplan eingeführt und im Jahre 2004 das alte Archiv ab 1991 umgeteilt wurde, sind nun noch die Bestände zwischen 1960 und 1990 zu bearbeiten.

Es sind folgende Schritte notwendig:

- Ausscheiden von rechtlich, historisch und verwaltungstechnisch unwichtigen Aktenstücken (inkl. Doppel) aus den einzelnen Dossiers.
- Umteilen des verbleibenden Schriftgutes nach dem neuen System
- Erstellen von Zusatzsystemen bei umfangreichen Sachbereichen
- Ergänzen des heutigen Archivs mit massiven Schachteln sowie deren Beschriftung.

■ Nachführung in den Abteilungen

Nachdem bereits mehrere Abteilungen ihre Schriftgut- und Informationsverwaltung nach dem Ordnungssystem der Gemeinde Oberägeri führen, sind gewisse regelmässige Nachführungsarbeiten vorzusehen:

- Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:
 - Überführen von unaktuellen Beständen ins Gesamtarchiv
 - Ergänzen der Zusatzsysteme bei umfangreichen Sachbereichen in den einzelnen Abteilungsregistraturen
 - Instruieren von neuem Personal im Umgang mit der Schriftgut- und Informationsverwaltung
 - Aufarbeiten von im Archiv deponierten Unterlagen von abgeschlossenen Projekten.

Ressort Finanzen

Rechnung 2006

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 27 535 819.08 und einem Ertrag von CHF 27 049 602.06 mit einem Mehraufwand von CHF 486 217.02 ab. Die Abweichungen gegenüber dem Budget 2006 werden nachfolgend zusammengefasst nach Kostenarten erläutert.

Aufwand

30 Personalaufwand

Der Personalaufwand fällt gegenüber dem Budget um rund 287 000 Franken höher aus. Diese Zunahme ist einerseits wegen geringfügigen Mehrpensen zufolge Neuzuteilung der Einwohnerkontrolle zur Allgemeinen Abteilung und andererseits bei den Stellvertreterentschädigungen von Lehrkräften entstanden. Im weitem ist die Versicherungsdeckung im Bereich Krankheit auch auf das Lehrpersonal ausgedehnt worden.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand ist um rund 122 000 Franken tiefer als budgetiert. Als Hauptgrund sind tiefere bauliche Unterhaltskosten durch Dritte zu erwähnen.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind gegenüber dem Budget 2006 um rund 64 000 Franken höher ausgefallen. Dies infolge grösserer Vergütungszinsen durch die Kant. Steuerverwaltung Zug.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen fallen gegenüber dem Budget 2006 um rund 162 000 Franken tiefer aus. Dies aufgrund von Investitionsverzögerungen im 4. Quartal 2005.

Laufende Rechnung nach Kostenarten

| | Rechnung 2006 | Budget 2006 | Rechnung 2005 | Rechnung 2004 | Rechnung 2003 |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| 3 Aufwand | | | | | |
| 30 Personalaufwand | 12 999 058 | 12 711 900 | 12 659 324 | 12 315 626 | 12 024 918 |
| 31 Sachaufwand | 4 833 017 | 4 955 300 | 5 321 938 | 4 518 098 | 4 956 066 |
| 32 Passivzinsen | 1 108 553 | 1 044 200 | 1 087 760 | 1 010 602 | 836 923 |
| 33 Abschreibungen | 2 673 758 | 2 836 000 | 3 788 684 | 3 796 259 | 2 592 709 |
| 34 Anteile / Beiträge o. Zweckbindung | | | | | |
| 35 Entschädigungen an Gemeinwesen | 1 127 624 | 989 400 | 917 796 | 927 020 | 1 023 964 |
| 38 Einlagen Spezialfinanzierungen | 222 909 | -230 600 | -331 204 | | |
| 39 Interne Verrechnungen | 203 450 | 511 900 | 570 605 | 372 486 | 385 730 |
| Total Aufwand | 27 535 819 | 26 734 300 | 27 828 600 | 26 474 709 | 25 233 454 |
| 4 Ertrag | | | | | |
| 40 Steuern | 18 938 504 | 16 473 000 | 16 547 887 | 18 873 561 | 14 041 591 |
| 41 Regalien und Konzessionen | 372 428 | 369 200 | 358 308 | 352 350 | 347 840 |

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen fallen gegenüber dem Budget 2006 um rund 138 000 Franken höher aus. Die Zunahme lässt sich mit höheren Aufwendungen bei der pauschalen Steueranrechnung, den Beiträgen für auswärtigen Schulbesuch und den Beiträgen an die Pflege in Altersheimen erklären.

36 Beiträge mit Zweckbindung

Durch die Nachzahlung von Ergänzungsleistungen aus Vorjahren und einer erhöhten Zahlung für das Jahr 2006 fällt der Aufwand um rund 451 000 Franken höher als budgetiert aus.

38 Einlagen Spezialfinanzierungen / 39 Interne Verrechnung

Die interne Verrechnung für die Spezialfinanzierung Abwasser ist korrigiert und neu berechnet worden.

Ertrag

40 Steuern

Die Steuereinnahmen sind um rund 2,4 Mio. Franken höher als budgetiert.

Die Mehrerträge sind bei den Einkommens- und Vermögenssteuern für das laufende Jahr sowie aus Nachbezügen aus Vorjahren von natürlichen Personen entstanden.

Die Steuereinnahmen bei juristischen Personen, den Sondersteuern, der Grundstückgewinnsteuern sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuern sind tiefer als budgetiert.

41 Regalien und Konzessionen

Die Erträge aus Regalien und Konzessionen entsprechen den budgetierten Zahlen von rund 370 000 Franken.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge sind um rund 1,3 Mio. Franken tiefer als budgetiert ausgefallen. Dies vor allem weil die Aufwertung der Liegenschaft Hofmattstrasse 19 nicht vorgenommen wurde.

43 Entgelte

Die Entgelte sind um rund 289 000 Franken höher als budgetiert ausgefallen. Dazu hat die hohe Anzahl an Notariatsgeschäften wesentlich beigetragen.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Gegenüber dem Budget 2006 sind die Rückerstattungen von Gemeinwesen um rund 112 000 Franken höher ausgefallen. Der

Grund dafür sind höhere Rückerstattungen von Heimatkantonen für Unterstützungen im Sozialwesen.

■ 46 Beiträge mit Zweckbindung

Die Beiträge mit Zweckbindung sind gegenüber dem Budget 2006 um rund 145 000 Franken tiefer. Zur Hauptsache ist der Grund bei den Kantonsbeiträgen zu suchen, da diese zu hoch budgetiert wurden.

■ 49 Interne Verrechnungen

Die interne Verrechnung für die Spezialfinanzierung Abwasser ist korrigiert und neu berechnet worden.

Der Gemeinderat schlägt den Stimmberechtigten vor, den Aufwandüberschuss dem Eigenkapital zu belasten. Dessen neuer Stand beläuft sich somit auf rund 11,1 Mio. Franken. Um allfällige spätere Defizite zum Beispiel aus dem Neuen Finanzausgleich (NFA) oder der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (ZFA) besser auffangen zu können, plant der Gemeinderat, das Eigenkapital in den nächsten Jahren auf einen Stand von ca. 15 Mio. Franken zu erhöhen.

Investitionsrechnung

■ Budgetiert waren Nettoeinnahmen von CHF 163 600.00 Franken. Durch Verzögerungen im Vorjahr (Endausbau Seestrasse 2. Etappe, Ausbau Schwandstrasse, Teilausbau Gyreggstrasse, Entwässerung Grindelstrasse, Sanierung Werkleitung in der Schneitstrasse im Bereich Erlimatt) sowie neue im Juni 2006 bewilligte Investitionen (Ausbau Schneitstrasse Erlimatt-Grund) und gebundene Investitionen (MW Schneitstrasse-Grubenstrasse-Erlimatt-Schneitstrasse) schliesst die Investitionsrechnung mit Nettoausgaben von CHF 453 906.00 ab. Die gesamten Investitionen konnten ohne zusätzliche Fremdverschuldung finanziert werden. Die Fremddarlehen per 31.12.2006 belaufen sich gegenüber 2005 unverändert auf dem Stand von 24 Mio. Franken und müssen aktuell mit einem Durchschnittszinsfuss von 3,43 % verzinst werden.

Bestandesrechnung (Bilanz)

■ Die reine Verschuldung per 31.12.2006 beläuft sich auf rund Mio. 12,6 Franken oder pro Einwohner auf CHF 2 438. Im Vorjahr betrug die reine Verschuldung noch rund 14,7 Mio. Franken.

Voranschlag 2007

■ Der Gemeinderat hat am 15.05.2006 Richtlinien für die Erstellung des Voranschlages 2007 verabschiedet. Darin wurde unter anderem gefordert, dass der Voranschlag 2007 mindestens ausgeglichen sein sollte, der Stellenplan per 31.12.2006 nicht

erhöht werden darf, der Personalaufwand um maximal 2,6 % (Teuerung 1,0 %, Rest für Stufenanstiege und Beförderungen) wachsen darf und der Sachaufwand den Stand der Rechnung 2004 nicht überschreiten darf. Der von den Stimmberechtigten genehmigte Voranschlag 2007 weist einen Mehraufwand von CHF 24 200.00 auf. Der Stellenplan der Verwaltung wurde um 40 Stellenprozente (Reduktion um 20 Stellenprozente in der Bauabteilung, Erhöhung um 40 Stellenprozente in der Sozialabteilung und Erhöhung um 20 Stellenprozente für die Schulsozialarbeit). Der Sachaufwand erhöht sich gegenüber der Rechnung 2004 um 1,4 Mio. Franken. Diese Erhöhungen sind grösstenteils auf die in den Vorjahren aufgeschobenen Ersatz- respektive vorgezogenen Ersatzbeschaffungen von Informatik, Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (CHF 417 000), auf Erhöhungen im Bereich Wasser, Energie und Heizmaterial (CHF 132 000) sowie Dienstleistungen und Honorare (CHF 290 000) zurückzuführen. Mit diesen Ausnahmen konnten die Richtlinien des Gemeinderates zur Erstellung des Voranschlags 2007 eingehalten werden. Insbesondere die Beschränkung der Nettoinvestitionen auf 3,5 Mio. Franken konnte erreicht werden. Der Steuerfuss kann auf dem Vorjahresstand von 75 % belassen werden.

■ Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von CHF 28 712 700 und einem Ertrag von CHF 28 688 500 mit einem kleinen Mehraufwand von CHF 24 200 ab. Der Nettoaufwand (nach Abzug der internen Verrechnungen) hat gegenüber dem Voranschlag 2006 um ca. 7,5 % zugenommen. Die gesetzlichen Abschreibungen machen rund 2,8 Mio. Franken aus.

■ Die Investitionsrechnung sieht Nettoausgaben von CHF 2 811 000 vor. In der Voranschlagsperiode ist ein kurzfristiger Anstieg der Fremdverschuldung geplant.

Finanzplanung

■ Folgende Faktoren sind für die Berechnung der Finanzplanung 2007 - 2011 (Investitions- und Laufende Rechnung) einbezogen worden:

- Die Zunahme bei den Gehältern (Teuerung, Stufenanstiege und Beförderungen) wurde pro Jahr mit 2,5 % berechnet
- Im Jahr 2008 ist ein Investitionsbeitrag von rund CHF 60 000.00 an die neue Eishalle Zug vorgesehen
- Die Anschaffungskosten im Informatikbereich pendeln sich in der Planungsperiode pro Jahr bei ca. CHF 50 000.00 ein
- Die Einzugsgebühren des Kantons für die Steuerverwaltung belaufen sich bis ins Jahr 2011 auf rund CHF 160 000.00 (abhängig vom Steuerertrag)
- Gemäss Finanzstrategie des Gemeinderates ist mit einer jährlichen Zunahme von 1 Mio. Franken bei den Steuern natürlicher Personen zu rechnen
- Für 2007 wurde mit einem Steuerfuss von 75 % gerechnet
- Mit Einführung des Nationalen Finanzausgleichs fallen ab 2008 neu Mehrausgaben von rund 1,9 Mio. Franken (=8 %

der Steuereinnahmen) bei den Steuern natürlicher Personen an. Diese Mehrausgaben werden mit einer Steuerfuss-erhöhung von 8 %-Punkten finanziert.

- Die Einnahmen aus dem kantonalen Finanzausgleich sind für die gesamte Finanzplanungsperiode mit 1,5 Mio. Franken eingesetzt worden
- Neues Fremdkapital ist mit rund 3,5 % verzinst
- Im Werkhof sind Fahrzeuge im Jahr 2009 und 2010 zu ersetzen
- Die Beiträge an den öffentlichen Verkehr sind für Angebotsverbesserungen erhöht worden
- Ab 2008 fallen jährliche Investitionsbeiträge für die Langzeitpflege an
- Im 2007 ist eine Überführung von Parkplätzen in der Tiefgarage vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen in der Höhe von 2 Mio. Franken vorgesehen

Integrierter Aufgaben- und Finanzplan

■ Im Berichtsjahr wurde erstmals ein integrierter Aufgaben- und Finanzplan erstellt. Dieser beinhaltet sämtliche heute bekannten Gemeindebauvorhaben (Aufgaben) der nächsten 15 Jahre (Planungsperiode) sowie die mutmasslichen Kosten für die Bewältigung derselben. Die aktuellen Rechnungsabschlüsse zeigen, dass die Einwohnergemeinde Oberägeri mit den heutigen Steuererträgen jährliche Investitionen von ca. drei Millionen Franken selber finanzieren kann. Gestützt auf diese Erkenntnisse wurden die Aufgaben so auf die Zeitachse verteilt, dass dieses Ziel in der Planungsperiode eingehalten werden kann. Der Aufgaben- und Finanzplan soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und mit voraussehbaren Ausschlägen in der laufenden Rechnung ergänzt werden. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes sind die Unterhalts- und Erneuerungskosten für die bestehende Infrastruktur wie Strassen, Kanalisationen, Wasserversorgung, Büro- und Schulmobiliar, Instrumente der Musikschule etc.

■ Damit wird eine neue Führungsstrategie des Gemeinderates umgesetzt, welche sich am Output (Erfüllungsgrad der gestellten Aufgaben) und nicht mehr am Input (zur Verfügung stehende Mittel) orientiert. Die Behörde will sich in Zukunft noch vermehrt an den anstehenden Aufgaben orientieren und diese mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen terminieren. Die Umsetzung dieses Konzeptes bedeutet einen weiteren wichtigen Schritt zur angestrebten wirkungsorientierten Verwaltungsführung.

Informations- und Kommunikationstechnologie

■ Mit der Einführung von weiteren strategischen Applikationen der Informations- und Kommunikationstechnologie ICT für die Bauverwaltung (Fakturierung von Wasser- und Abwassergebühren sowie Baubewilligungsverfahren) wird die Erweiterung der ICT-Infrastrukturen vorläufig abgeschlossen. Leider haben sich bei der Einführung der Gebührenfakturierung Ungeheimheiten eingeschlichen. Die Implementierung zeigte auch, dass die ICT-Kenntnisse des Gemeindepersonals nicht ausreichen, solche Projekte ohne fremde Hilfe durchzuführen. Es wurde auf eine externe Projektbegleitung zurück gegriffen, welche die Einführung erfolgreich abschliessen konnte.

■ Die durch diesen Einsatz verursachten Kosten haben den Budgetrahmen deutlich überschritten. Daraus wird die Lehre gezogen, dass künftig solche Projekte nur noch mit externer Begleitung umgesetzt werden.

■ Heute stehen den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung folgende strategischen ICT-Programme zur Verfügung: Einwohnerkontrolle, Finanzapplikation «Navision», Sozialabteilung «KLIB», Geschäftskontroll- und Registraturprogramm «AXIO-MA», Bau- und Sicherheitsabteilung «GemDat» sowie die Office-Palette von Microsoft.

Ressort Bau

Privater Hochbau

■ Im Berichtsjahr wurden insgesamt 88 Baubewilligungen im ordentlichen und 18 im vereinfachten Verfahren erteilt. Die Bauabteilung erstellte 57 Baufreigaben, schrieb 4 Baugesuche am Geschäftsregister ab und erteilte 4 Bewilligungen für die Inanspruchnahme von öffentlichem Grund. Auf den Baustellen wurden 120 Kontrollen und Abnahmen durchgeführt.

Gemeindliche Tiefbauprojekte

■ Die Mitarbeitenden waren im Berichtsjahr vor allem mit der Aufarbeitung von alten Pendenzen und dem Abschluss von bereits begonnenen Bauwerken beschäftigt. Diese betrafen oft auch verschiedene Schwachstellen im Kanalnetz, deren Sanierung sich aus Schäden der Unwetter 2003 und 2005 ergab.

Seeplatz

■ Die Bauarbeiten konnten mit dem Einbringen des Deckbelags sowie den Markierungsarbeiten abgeschlossen werden. Damit ist die erste Etappe der Seeuferplanung gemäss Siegerprojekt aus dem Projekt- und Ideenwettbewerb realisiert. Die Bauabrechnung wird 2007 erstellt und den Stimmberechtigten zusammen mit der Jahresrechnung 2007 zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Schwandstrasse

■ Die Bauarbeiten konnten mit dem Einbringen des Deckbelags abgeschlossen werden. Damit ist die Schwandstrasse von der Ratenstrasse bis zur Verzweigung mit der Gyreggstrasse bzw. dem Kirchweg abgeschlossen. Die Bauabrechnung wird 2007 erstellt und den Stimmberechtigten zusammen mit der Jahresrechnung 2007 zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Seeplatz



Gyreggstrasse

■ Die Bauarbeiten sind bis auf den Deckbelag abgeschlossen. Mit den Deckbelagsarbeiten wird zugewartet, bis die Bauvorhaben am Flurweg abgeschlossen sind und die Korporation den Deckbelag auf dem Flurweg in Koordination mit der Gyreggstrasse einbringt.

Küfergasse

■ Die Bauarbeiten sind bis auf den Deckbelag abgeschlossen. Ausserhalb des Projektes wurde der Zugang zum Dorfbach erhalten und deswegen einige Modifikationen am bewilligten Projekt vorgenommen. Dies dürfte zu Mehrkosten gegenüber dem genehmigten Kostenvoranschlag führen. Die Deckbelagsarbeiten für die Küfergasse und den Seemattweg werden im Mai/Juni 2007 ausgeführt.

Sanierung Trottoir Gulmstrasse

■ Das sistierte Projekt „Ausbau Gulmstrasse“ soll im Frühjahr 2007 wieder neu gestartet werden. Das weitere Vorgehen ist neu zu definieren. Die Bauausführung ist erst im Jahr 2009 realistisch.

Kanalisation Gyreggrain/Rusenbächli

■ Die Bauarbeiten sind bis auf die Bepflanzung abgeschlossen, welche im Frühjahr 2007 ausgeführt werden soll. Damit ist die Entwässerung des Neubaugebietes am Flurweg sichergestellt.

Kanalisation Eichlibächli

■ Das Projekt ist abgeschlossen. Mit dem Bau dieser Entlastungsleitung konnte eine Verbesserung der bestehenden Meteorwassersituation erreicht werden. In diesem Gebiet wurden während des Unwetters 2005 verschiedene Überflutungen festgestellt. Diese Gefahr dürfte nun gebannt sein.

Küfergasse



Ausbau Knoten Haupt-/Alte Landstrasse/Lutisbachweg

■ Im Zusammenhang mit verschiedenen privaten Bauvorhaben im Bereich des Grundstückes „Lutisbach“ wurde die Sanierung dieses Verkehrsknotens als sehr dringend eingestuft. Deshalb möchte der Gemeinderat vor allem die Sanierung des Knotens Haupt-/Alte Landstrasse/Lutisbachweg vorziehen und so schnell als möglich realisieren.

■ Das Vorprojekt Knoten Alte Landstrasse/Lutisbach und Knoten Mitteldorfstrasse sowie das Trottoir Gärbi liegt vor. Das Vorprojekt unter der Federführung des kantonalen Tiefbauamtes, kann bereits als erweitertes Vorprojekt bezeichnet werden. Komplizierte Verhältnisse für den Werkleitungsbau verzögerten die Planungsphase und bedingten weitergehende Abklärungen.

■ Der Knoten Alte Landstrasse/Lutisbach ist nun mit dem Vorprojekt definiert und wird als gemeindeeigenes Bauprojekt forciert. Der Projektierungsauftrag an das Ingenieurbüro ist ausstehend. Die Planaufgabe und die Verhandlungen mit den Grundeigentümern können voraussichtlich im Sommer 2007 durchgeführt werden. Die Bauausführung für den Knoten Alte Landstrasse / Lutisbach ist auf das Frühjahr 2008 realistisch.

■ Die Planung für das Trottoir «Gärbi» und den Knoten Mitteldorfstrasse wird im Jahr 2007 abgeschlossen. Danach kann die Planaufgabe stattfinden. Wegen verkehrstechnischer Überschneidungen im Zusammenhang mit Bauarbeiten an der Kantonsstrasse im Zentrum Unterägeri im 2008 ist jedoch die Bauausführung erst auf das Jahr 2009/10 realistisch.

Ausbau Schneitstrasse (Grubenstrasse - Grund)

■ Das Bauprojekt ist abgeschlossen und die Landverhandlungen mit den direkt betroffenen Eigentümern verliefen erfolg-

reich. Im Juni 2007 soll die öffentliche Planaufgabe stattfinden und der Strassenplan durch den Regierungsrat genehmigt werden.

Der Beginn der Bauarbeiten vom Grund in Richtung Erlimatt ist für Sommer 2007 geplant.

Ausbau Schneitstrasse (Mitteldorf - Gehrenrank) inkl. Schulwegsicherung

■ Variantenstudien liegen vor und wurden in einem 1. Mitwirkungsverfahren mit den betroffenen Grundeigentümern besprochen.

■ Der Auftrag für ein Vorprojekt ist an den Verkehrsplaner erteilt. Mit weiteren Ergebnissen aus der Projektierung kann im 2007 gerechnet werden.

Entlastung Mitteldorfbach (Gehrenrank - See)

■ Die Studie über drei mögliche Varianten ist abgeschlossen. Das weitere Vorgehen kann definiert und ein Vorprojekt ausgearbeitet werden.

Eine projektbezogene Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Spezialisten des kantonalen Tiefbauamtes und der Bauabteilung, ist zu definieren und soll bis Sommer2007 das weitere Vorgehen vorschlagen.

Sanierung Lutisbach (Grobrechen Alte Landstrasse)

■ Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Einwohnergemeinde Unterägeri sowie den unterhaltspflichtigen Grundeigentümern realisiert.

Das Projekt ist abgeschlossen und die Bauabrechnung liegt vor.

Schneitstrasse



Sanierung Lutisbach



Entwässerung Gebiet Acher am See (Schmutz- und Meteorwasserkanal)

■ Die Ausführung des von den Stimmberechtigten genehmigten Projektes wurde wegen Projektänderungen an privaten Bauvorhaben verzögert. Ausserdem drängt sich eine Erweiterung des Projektes mit einem Zusammenschluss der Schmutzwasserleitungen in der Schneitstrasse auf. Die öffentliche Planaufgabe soll demnächst durchgeführt werden.

Wasserversorgung

Ausbauten und Neuerungen

■ Leitungsnetz

Die Erschliessung Flurweg im Alosen wurde dieses Jahr fertig erstellt und im Herbst in Betrieb genommen. Kleinere Projekte wie Leitungsumlegung Althusweg und Feldweg wurden ebenfalls realisiert.

■ Chefibachquelle

Durch einen Hangrutsch am Chefibach wurde die Ableitung der Chefibachquelle ein weiteres Mal beschädigt. Dank der Trübungsüberwachung in der Entkeimungsanlage Sagen, konnte eine Verunreinigung im Trinkwassernetz verhindert werden. Um die Quelle langfristig zu sichern, musste eine neue Leitung erstellt werden. Da das Gelände sehr anspruchsvoll ist, konnte die Leitung nicht konventionell verlegt werden. Zur Sanierung wurde die Bohrtechnik angewandt. Es musste ein Bohrloch mit einer Länge von 120 Meter erstellt werden, damit ein neues Rohr eingezogen werden konnte. Die Arbeiten werden im Frühling 2007 abgeschlossen.

■ Proben von Quellen 2006

| Quellen | Härte fH° | pH-Wert | Nitrit | Nitrat | Phosphat | Chlorid |
|---------------|-----------|---------|-------------|----------|-------------|-----------|
| Holzappelbaum | 24.7 | 7.51 | < 0.01 mg/l | 3.4 mg/l | < 0.01 mg/l | 15.1 mg/l |
| Wisstannen | 22.2 | 7.59 | < 0.01 mg/l | 4.5 mg/l | < 0.01 mg/l | 0.8 mg/l |
| Ziegerhüttli | 20.3 | 7.61 | < 0.01 mg/l | 5.5 mg/l | < 0.01 mg/l | 0.9 mg/l |
| Chefibach | 15.0 | 7.87 | < 0.01 mg/l | 5.6 mg/l | < 0.01 mg/l | 2.5 mg/l |

■ Qualitätssicherungssystem (QS)

Das Störungshandbuch und diverse Kontrolllisten wurden im Betriebsjahr 2006 vertieft angewandt. Zurzeit werden diverse Arbeitsanweisungen erfasst und ebenfalls ins QS integriert. Ziel ist es das gesamte QS bis Ende 2007 soweit zu erarbeiten, dass Ende 2007 die Zertifizierung durch den SVGW erfolgen kann.

■ Trinkwasserversorgung in Notlagen

Das Notfallkonzept der Wasserversorgung Oberägeri wurde im Betriebsjahr 2006 fertiggestellt und durch die Sicherheitsdirektion des Kantons Zug genehmigt. Damit haben die Wasserversorgung Oberägeri und die Notorganisationen ein Hilfsmittel zur Bewältigung von Notlagen.

■ Reglement der Wasserversorgung Oberägeri

An der Einwohnergemeindeversammlung im letzten Dezember wurde das neue Reglement der Wasserversorgung Oberägeri genehmigt. Ebenso wurden die überarbeiteten Tarife vom Stimmvolk angenommen. Mit diesen Grundlagen kann die Wasserversorgung effizienter und kundenfreundlicher arbeiten.

■ Holzappelbaumquellen

Die Verbindungsleitung von der Quellfassung Holzappelbaum bis zur Brunnenstube wurde im Berichtsjahr mit einer Fernsehkamera auf ihren Zustand untersucht. Die Aufnahmen zeigten einerseits, dass die Leitung in einem guten Zustand ist. Andererseits zeigten sie altersbedingte, feinste Ablagerungen. Diese Ablagerungen wurden ausgespült, die genaue Lage der jeweiligen Quellfassungen eingemessen und im Katasterplan nachgeführt.

Ressort Sicherheit

Gesellschaft und Sicherheit

■ Zur Vermeidung von Vandalismus, Nachtruhestörung, Abfall, Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum usw. auf öffentlichen Plätzen und bei weiteren Bauten und Anlagen innerhalb des Gemeindegebietes von Oberägeri sowie der Kontrolle von Dauerparkierern auf öffentlichem Grund wird seit dem Jahre 2005 ein Sicherheitsdienst organisiert. Die Kontrollaufgaben und Überwachung der Schutzmassnahmen richten sich nach der Verordnung über die Nutzung und den Schutz der gemeindlichen Gebäude und Anlagen vom 21. März 2005. Die Einsätze werden zwischen der Sicherheitsabteilung, der beauftragten Sicherheitsunternehmung und der Polizeidienststelle Ägerital/Oberägeri abgesprochen.

■ Unter dem Arbeitstitel «Gesellschaft und Sicherheit» haben die Abteilungsleiter Schule, Soziales und Sicherheit eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel der Klärung der Kommunikationswege sowie einer koordinierten und abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit mit Vernetzung aller Betroffenen im Projektbereich «Ruhe und Ordnung» gebildet. In regelmässigen Informationsrunden werden die Rapporte des Sicherheitsdienstes sowie die Informationen aus der Öffentlichkeit und aus den Abteilungen ausgewertet, sowie mögliche Massnahmen ausgearbeitet und in die Wege geleitet.

Verkehrssicherheit und -beruhigung

Generelle Studie über verkehrsberuhigte Zonen

■ Im Richtplan der Einwohnergemeinde Oberägeri wurden verschiedene Siedlungsgebiete als verkehrsberuhigte Zonen ausgedehnt. Als verkehrsberuhigte Zonen werden Zonen mit reduzierten Geschwindigkeiten, also Tempo-30-Zonen oder Begegnungszonen, verstanden. Gemäss Richtplan sollen Anregungen und Impulse von den jeweiligen Anwohnern die Planung und Umsetzung unterstützen.

■ Im ersten Arbeitsschritt wird basierend auf den Richtplan die Eignung aller Quartiere und Strassen in der Gemeinde Oberägeri für Tempo-30-Zonen oder Begegnungszonen geprüft. Zu erarbeitende Planentwürfe sollen diskutiert und weiterentwickelt werden.

■ Flankierende Massnahmen zur Umsetzung sollen in einer Art Werkzeugkasten definiert werden, damit sichergestellt wird, dass in allen Gebieten die gleichen Elemente angewendet werden und so die Wiedererkennbarkeit der Tempo-30-Zonen gewährleistet ist.

■ Für jedes Gebiet sollen aufgrund von Erfahrungswerten die Kosten grob geschätzt werden. Damit können in Abhängigkeit des Finanzplans der Gemeinde die Prioritäten und die Etappierung festgelegt werden.

■ Um eine möglichst breite Akzeptanz der Tempo-30-Zonen zu erreichen, soll die Bevölkerung z.B. im Rahmen einer Orientierungsversammlung miteinbezogen werden.

Seestrasse / Seeplatz

■ Am 14. März 2005 hat der Gemeinderat entschieden, im Rahmen des Projekts «Seestrasse» die Seestrasse ab der Liegenschaft Seestrasse 5 bis zur Liegenschaft Seestrasse 22 in eine Begegnungszone auszugestalten und die Zufahrten ab der Hauptstrasse in Tempo-30-Zonen umzuwandeln. Auf der östlichen Seestrasse wurde in Richtung Hauptstrasse die Durchfahrt verboten; dies einerseits, weil bei der Einmündung in die Hauptstrasse die erforderlichen Sichtweiten nicht vorhanden sind und andererseits, um Schleichverkehr über das ZVB-Areal zu verhindern. Weitere Ziele dieser Verkehrsberuhigung sind:

- Aufwertung des Gebietes für den Tourismus (Schiffstation, Bojenfeld, Bootsvermietung, Reithalle, Restaurant, Spielplatz, usw.)
- Verbesserung der Wohnqualität, Reduktion von Lärm und Luftbelastung
- Erhöhung der Sicherheit des Langsamverkehrs (Fuss- und Fahrradverkehr)

■ Im Bereich der Begegnungszone «Seestrasse/Seeplatz» stehen heute insgesamt 55 Parkplätze mit einer Zeitbeschränkung zur Verfügung.

Bei 41 Parkplätzen, welche mit dem Hinweissignal «Parkieren mit Parkscheibe» und weisser Parkfeldmarkierung versehen sind, handelt es sich nicht um eine Blaue Zone. Dies bedeutet, dass auf solchen Parkplätzen die angegebene Parkzeit von drei Stunden rund um die Uhr und auch an Sonn- und Feiertagen nicht überschritten werden darf.

Diese Art der Parkplatzbewirtschaftung wurde deshalb gewählt, damit Besuchern der Seeanlagen, Touristen und Gästen der Ägerisee-Schiffahrt genügend Parkzeit zur Verfügung steht. Ebenso bieten diese Plätze Parkmöglichkeiten für Mieter von Bootsanlegeplätzen im Bojenfeld und Bootstrockenplätzen sowie Mietern von Einstellplätzen in Bootshütten der Korporation und der Einwohnergemeinde.

Die auf dem Areal der Firma Blattmann und Odermatt AG befindlichen 14 Parkplätze sind während der Arbeitszeit für die Bedürfnisse dieser Firma reserviert und für diese Zeit mit einem privatrechtlichen Parkverbot belegt. Ausserhalb der Geschäftszeit, d.h. von Montag bis Freitag jeweils von 18.00 - 06.30 Uhr, samstags ab 12.00 Uhr und ganzer Sonntag können diese Parkplätze von der Öffentlichkeit ebenfalls für die Maximalzeit von jeweils drei Stunden benützt werden.

Seemattweg-Küfergasse-Bachweg

■ Das Gebiet um die Küfergasse, den Seemattweg und den Bachweg ist siedlungsorientiert ausgerichtet. Neben Wohnhäusern grenzen auch Fachgeschäfte des Kleingewerbes an die betroffenen Strassen. Der Strassenraum ist an verschiedenen Stellen eher eng gehalten. Die Strassen werden auch als Spielfläche und Aufenthaltsraum genutzt. Dies bedingt ein Nebeneinander von motorisiertem Individualverkehr und Langsamverkehr. Der Bachweg dient zudem als Zufahrt zur Tiefgarage des Löwen-Centers und der oberirdischen Parkfelder.

Im Zusammenhang mit dem Strassenausbau wurde auf dem Bachweg, der Küfergasse und dem Seemattweg eine Tempo-30-Zone mit Parkfeldern auf der Küfergasse angeordnet.

Verkehrssicherheit im Bereich von Kindergarten- und Schulanlagen

■ Ein grosser Teil der Kinder gelangt - entweder zu Fuss, mit dem Fahrrad oder aber auch mit dem Motorfahrrad - zu den Schulanlagen.

■ Gemäss den Bestimmungen der Signalisationsverordnung zeigt das Signal «Kinder» an, dass häufig mit Kindern auf der Fahrbahn zu rechnen ist; es wird im Bereich von Schulhäusern, Spielplätzen und dergleichen aufgestellt. Zudem können besondere Markierungen zur Verdeutlichung des Gefahrensignals «Kinder» angebracht werden, sofern dadurch die Verkehrssicherheit verbessert werden kann. Mit den verfügbaren Verkehrsanordnungen konnte die Verkehrssicherheit in den Bereichen der Schulanlagen Hofmatt und Morgarten sowie im Bereich des Kindergartens «Fischmatt» erhöht werden. Damit wird der Fahrverkehr auf eine besondere Gefahrensituation im Bereich der genannten Kindergarten- und Schulanlagen aufmerksam gemacht. Auch im Bereich des Kindergartens «Kirchmatt» ist eine solche Verkehrsanordnung geplant.



Parkplatzbewirtschaftung

■ Mit Gemeinderatsbeschluss vom 12. Juli 2004 wurde die Verordnung über die Parkplatzbewirtschaftung genehmigt. Aufgrund von gemachten Erfahrungen und Hinweisen aus der Bevölkerung wurden seitens der Sicherheitsabteilung bei der Berechtigung zum Parkieren auf öffentlichen, zeitlich befristeten Parkplätzen (Parkkarten) geringfügige Änderungen vorgenommen. Es wurde nämlich festgestellt, dass die zentralsten Aussenplätze (Blaue Zonen) wie Schulweg bei der Raiffeisenbank, Bachweg beim Pfarreizentrum, Hauptstrasse beim Restaurant Rössli und Bachweg gegenüber dem Restaurant Ochsen von Inhabern von Pendlerkarten (Monats- und Jahresparkkarten) dauerbelegt waren. Aus volkswirtschaftlicher Sicht musste hier eine Änderung vorgenommen werden, um im Dorfzentrum durch die einstündigen Rotationen Parkmöglichkeiten für Geschäftsleute und Kunden zu gewährleisten. Diese Regelung wurde im Herbst 2005 eingeführt und hat sich bestens bewährt. Ebenfalls haben Inhaber von Pendlerkarten keine Berechtigung zum Parkieren auf den öffentlich zeitlich befristeten Parkplätzen im Gebiete Seeplatz/Seestrasse.

■ Ebenfalls aufgrund von gemachten Erfahrungen und Austausch der Erfahrungswerte mit der Leitung des Verkehrskontrolldienstes der Zuger Polizei sowie Befragung von Verkehrsteilnehmern, eigenen Feststellungen und eigenen Recherchen sind weitere Massnahmen für den Vollzug der Parkplatzbewirtschaftung notwendig:

Parkplatzangebot für längere Belegungszeit, als in der Blauen Zone vorgesehen

■ Die Erfahrung hat gezeigt, dass die ordentliche Zeitspanne der Parkerlaubnis in der Blauen Zone nicht ausreicht, um verschiedene Bedürfnisse von Besuchern und Teilnehmenden an Beerdigungsgottesdiensten abzudecken. Für solche Kunden ist

Parkhaus Hofmatt



eine Parkmöglichkeit ohne zeitliche Beschränkung aber mit einer gestaffelten Benützungsg Gebühr zu schaffen. Insbesondere sollen auf dem Parkplatz Maienmatt, die Vorschriften der Blauen Zone aufgehoben werden. Dafür soll die Bewirtschaftung mittels einer zentralen Parkuhr erfolgen, damit die Benützer die ihren Bedürfnissen entsprechende Parkzeit lösen können.

Automatisches Parkingsystem beim Parkhaus «Hofmatt»

■ Beim Bau der Dreifachhalle/Musikschule mit Parkhaus wurde vorderhand auf Elektroschranken mit Zutrittssystem verzichtet. Die Infrastruktur dazu ist jedoch vorhanden. Die Erfahrungen seit Inbetriebnahme dieses Parkhauses haben gezeigt, dass es keinen Sinn macht, das Parkhaus im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit sporadisch durch den Verkehrskontrolldienst manuell überprüfen zu lassen, da durch dieses System ein relativ grosser Aufwand betrieben werden muss. Auch ist bekannt, dass das Parkhaus «Hofmatt» von einer gewissen Anzahl «Gratisparkierer» frequentiert wird. Dadurch entsteht ein bedeutender Einnahmenverlust. Das Parkhaus «Hofmatt» soll nun mit einem automatischen Parkingsystem nachgerüstet werden.

Informationssäulen auf den Parkplätzen «Seestrasse/Seeplatz» und «Maienmatt»

■ Für den Tourismusbereich wird es notwendig, dass auf den Parkplätzen «Seestrasse/Seeplatz» und «Maienmatt» Informationssäulen angebracht werden, bei welchen vor allem auf die Möglichkeit der länger dauernden Parkplatzbenützung hingewiesen wird. Zudem können diese Säulen für weitere Informationen wie z.B. Parkierungsvorschriften, Fahrpläne für Bus und Schifffahrt, usw. dienen.

Öffentlicher Verkehr

■ Auf Bundesebene wird auf den 1. Januar 2008 die Neugestaltung des Finanzausgleiches und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) umgesetzt. Im Rahmen der NFA findet im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs eine weitere finanzielle Entlastung des Bundes statt, was im Fall des Kantons Zug bedeutet, dass bei den von Bund und Kanton gemeinsam finanzierten Angeboten des öffentlichen Verkehrs der Kantonsanteil von heute 60 auf neu voraussichtlich 65 Prozent steigen wird.

■ Das Angebot 2008 wird erstmals nach den Vorschriften des neuen Gesetzes über den öffentlichen Verkehr (GöV) bestellt. Wie das Amt für öffentlichen Verkehr verlautete, beabsichtigt der Kanton Zug, für 2008 ein Angebot in gleichen Umfang wie im Fahrplanjahr 2007 zu bestellen, das heisst, dass keine Angebotsveränderungen auf den bestehenden Bahn- und Buslinien geplant sind.

Seerettungsdienst

■ Die Gewährleistung des Seerettungsdienstes basiert auf den gesetzlichen Bestimmungen des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Binnenschifffahrt, wonach der Seerettungsdienst Sache der Seeufergemeinden ist. Demzufolge sind die beiden Gemeinden Oberägeri und Unterägeri in der Pflicht und tragen Verantwortung für einen einsatzfähigen Seerettungsdienst samt Ausrüstung und Ausbildung. Nachdem sich der Gemeinderat Unterägeri mit der Verwirklichung des Konzeptes Oberägeri einverstanden erklärt hat und auch für die Bootsstationierung im gemeindeeigenen Bootshaus am Seeplatz eine geeignete Lösung gefunden werden konnte, kann das Konzept Oberägeri umgesetzt werden.

■ Das Konzept basiert auf demjenigen des Seerettungsdienstes Zug. Gemäss diesem Konzept geht es vor allem um die Aufrechterhaltung und Gewährleistung des Seerettungsdienstes über das ganze Jahr, die Rekrutierung von zusätzlichen Seerettern auf freiwilliger Basis, die entsprechende Ausbildung und um die Anschaffung eines geeigneten Motorbootes mit Ausrüstung. Die Neuorganisation des Seerettungsdienstes soll bis anfangs Juni 2007 vollzogen sein.

Feuerwehr

■ Nebst den ordentlichen Aufgaben in Feuerschutz und Brandbekämpfung konnten für die Feuerwehr ein neues Atemschutzfahrzeug mit Aufbau, eine neue Motorspritze (Ersatzbeschaffung), eine Atemluft-Hochdruckkompressoranlage für die Feuerwehren Unterägeri und Oberägeri in Betrieb genommen werden. Das bisherige Atemschutzfahrzeug wurde umgebaut und leistet seinen Dienst als Mannschafts-Transportfahrzeug.

Atemschutzfahrzeug



Ressort Schule

Im letzten Bericht über das Schuljahr 2005/2006 berichteten der Rektor und verschiedene Lehrpersonen über Folgendes:

Schulhaus Hofmatt 1

■ Seit Herbst 2006 stehen den Kindern während der grossen Pause viele Pausenplatzspiele aus der Spieltonne der Stiftung „Fit 4 Future“ zur Verfügung. Verschiedene Projekte, Klassenlager und Theateraufführungen zeugten auch in diesem Schuljahr von einem regen Schulleben über die Klassengrenzen hinaus. Als Beispiele seien erwähnt: Laternenumzug, Literaturcafé, «Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz», «Der Sack mit der Pest», Schnee- und Sporttage, Osterhasengiessen, Ausflüge ins Technorama oder an Konzerte und vieles mehr.

■ Alle Primarlehrpersonen besuchten im Herbst einen internen Weiterbildungskurs zu «Neue Wege im Rechtschreibunterricht». Diese Unterrichtsmethode wird in der Primarschule Oberägeri verbindlich eingeführt.

■ Die Lehrpersonen trafen sich im vergangenen Jahr regelmässig in Q-Gruppen. Dabei wurde anhand gegenseitiger Unterrichtshospitationen, eingeholtem Schülerfeedback und vertieften pädagogischen Gesprächen der eigene Schulalltag reflektiert. Die Unterrichtsqualität zu erhalten und weiter zu optimieren ist das Ziel und stete Herausforderung aller Lehrpersonen.

■ Zum Schuljahresende verabschieden wir uns von Fabienne Steiner, Claire Roggenmoser und Thea Runkel und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Schulstart August 2006



Schulhaus Hofmatt 2

■ Die Oberstufe kann auf ein abwechslungsreiches Schuljahr zurückblicken. Im August sind Nadia Codiferro, Sara Sieber, Peter Bachmann und Ana Adrover neu zu unserem Team gestossen. Schon rasch haben sich die neuen Lehrkräfte gut bei uns eingelebt und sich auch aktiv an unserem Schulleben beteiligt.

Schwerpunktsthema

■ Das Oberstufenteam hat sich auch dieses Jahr wieder intensiv mit Beurteilen und Fördern auseinandergesetzt und dabei an verschiedenen Themen gearbeitet. Die Mediatorinnen von B&F, Christine Gander und Sigrid Deplazes sowie unser Mediator Paul Iten boten erneut ein interessantes Weiterbildungsprogramm an, unter anderem auch in Form von verschiedenen Workshops. Es zeigt sich, dass es sehr wertvoll ist, über längere Zeit an einem Thema gemeinsam im Team zu arbeiten. Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert und an den Weiterbildungstagen findet ein konstruktiver Austausch untereinander statt.

Orientierungsgespräche

■ Alle Lehrpersonen der 1. und 2. Oberstufe haben dieses Jahr Orientierungsgespräche durchgeführt. Auch auf der 3. Oberstufe wurden vor allem zum Thema Berufswahl und Lehrstellensuche viele Gespräche mit Jugendlichen und deren Eltern geführt.

■ Es zeigt sich, dass sich die vielen Gespräche und der grosse Einsatz der Lehrkräfte gelohnt haben, fanden alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Lehrstelle, einen Platz an einer weiterführenden Schule oder in einem Brückenangebot. Wertvoll war in diesem Zusammenhang auch die Begleitung durch die Schulsozialarbeiterin Marliese Stampfli.

Politik im Schulzimmer



Anlässe während des Schuljahres

- Gemeinsame klassen- und stufenübergreifende Schulanlässe und Projekte sind wichtig. So lernen sich die Jugendlichen der verschiedenen Klassen besser kennen. Gemeinsame Aktivitäten fördern die Zusammengehörigkeit und sind bereichernd für ein gutes Arbeitsklima. Es wird darauf geachtet, dass verschiedene Aktivitäten im sportlichen sowie im kulturellen Bereich angeboten werden, um möglichst viele Jugendliche anzusprechen.
- Ein paar Schulaktivitäten der Oberstufe:
 - Zum Thema Berufswahl nahmen die meisten Klassen an der Bildungsmesse in Luzern teil. Die 2. Oberstufe organisierte einen Infoabend für Eltern sowie ein Podium mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern. Es fanden viele Besuche auf der Berufsberatungsstelle statt. Alle Jugendlichen hatten Gelegenheit mindestens in einem Beruf zu schnuppern. Auch wurden zahlreiche Berufsbesichtigungen organisiert.
 - Es fanden Klassenlager im Toggenburg (2. Sek.), in Habkern (2. Real) und im Jura (WS) statt. Daneben gab es unter anderem Exkursionen nach Bern ins Bundeshaus und nach Luzern.
 - Am Jubiläumsfest 50 Jahre HM1 arbeitete die ganze Oberstufe aktiv mit, indem die Klassen die meisten Verpflegungsstände übernahmen.
 - Die 2. Oberstufe organisierte Mitte Dezember das Adventsfenster, was von der Öffentlichkeit sehr geschätzt wurde.
 - Die 1. Oberstufe lud zu einem „Soirée française“ ein. Die Jugendlichen lernten dadurch typische französische Eigenarten etwas besser kennen. Es wurde gekocht und gebacken, gesungen, Sketche eingeübt, Plakate und andere Präsentationen gestaltet. At.
 - Die Italienischgruppe führte das Theater „Dov è Yukio“ auf und gönnte sich mit dem Geld eine Exkursion in die Hauptstadt des Tessins.

- Die 3. Oberstufe führte Ende Juni ihr Abschlusstheater «Liebi, Dräck und Belzebue» auf. Insgesamt gab es 6 Vorführungen. Die ganze 3. Oberstufe arbeitete intensiv für diesen Anlass.
- Sportlich führten wir einen Orientierungslauf, ein Unihockeyturnier, einen Skitag auf dem Hochstuckli und im Juni bei herrlichem Wetter den Leichtathletiksporttag mit einem Spielturnier am Nachmittag durch. Grossen Anklang fand das alljährliche Fussballturnier von Ober- und Unterägeri.

Schulhaus Hofmatt 3

- Unter dem Motto «Schule in Bewegung» starteten wir das Schuljahr für das Team mit einer interessanten und lustigen Führung durchs Hofmatt 3. Die Blicke ins Schulzimmer der einzelnen Lehrpersonen und ihre kurzen Erklärungen dazu waren nicht nur für die neuen Lehrpersonen spannend.
- Wir durften vier neue Lehrpersonen im Team begrüßen: Karl Nussbaumer wechselte vom Schulhaus Morgarten zu uns und übernahm die vierte Klasse. Rolf Speerli zügelte noch vor den Sommerferien mit seiner Kleinklasse vom HM 1 ins HM 3. Mit Nadja Gisler, welche die Kleinklasse A1 übernahm und Hedwig Hilber, die als schulische Heilpädagogin eingestellt wurde, durften wir zwei neue Gesichter an unserer Schule und im Team willkommen heissen.
- Schulhausanlässe sind für das Team Hofmatt 3 schon einige Jahre eine wertvolle und wichtige Sache. Dabei möchten wir den Zusammenhalt der Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen fördern. Aus diesem Grund beschlossen wir, in jedem Quartal einen Anlass für das gesamte Schulhaus zu organisieren.
- Mit der Herbstwanderung starteten wir unser Vorhaben. Die Klassen trafen sich, nach einer schönen Wanderung, auf dem

Bauberufe stellen sich vor



Duathlon Herbst 2006



Robinsonspielplatz auf dem Zugerberg, wo sie einige Stunden mit Spiel, Spass und Essen verbracht haben.

■ Bald schon Tradition ist der zweite Teil der Quartalsveranstaltungen - die Adventseinstimmung. Während der Adventszeit trafen sich alle Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen einmal pro Woche im Treppenhaus des Schulhauses, welches adventlich geschmückt wurde. Das Organisationsteam erzählte die Weihnachtsgeschichte und projizierte passende Bilder an die Wand.

■ Das Förderprojekt war wohl der Höhepunkt des Hofmatt 3-Schuljahres. Die Schülerinnen und Schüler schrieben im Vorfeld ihre Interessengebiete auf, welche dann von der Organisationsgruppe ausgewertet und die Themen unter den Lehrpersonen aufgeteilt wurden. Eine grosse Bandbreite von Sport über Musik bis zum Handwerklichen Gestalten wurde abgedeckt. Die Kinder durften sich dann für ein Projekt einschreiben, welches sie besonders reizte. Während vier Halbtagen hatten sie Zeit und Gelegenheit sich in die gewählte Thematik zu vertiefen und die Hilfe der Lehrpersonen und Helferpersonen zu beanspruchen.

■ Auch in diesem Schuljahr führten die Lehrpersonen im Hofmatt 3 im Rahmen der Kollegialen Hospitation zwei Hospitationsrunden durch. In vier Gruppen wurden wiederum die Kolleginnen und Kollegen besucht und Rückmeldungen gegeben. Die kollegiale Intersivision wurde ein- und durchgeführt. Ausserdem haben sich die Hospitationsgruppen jeweils einem Anlass angenommen und diesen organisiert.

Schulhaus Morgarten

■ Das Team Morgarten hat auf Beginn des Schuljahres einige Veränderungen erfahren. Durch den Wechsel von Karl Nussbaumer ins Schulhaus Hofmatt 3 drängte sich auch ein Wechsel in der Schulhausleitung auf. Ad interim für ein Jahr übernahm

Rolf Bucher als Rektor auch die Führung des Kleinteam. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von Cornelia Meier, die als Ansprechperson nach aussen sowie als Sitzungsleiterin und Teamorganisatorin kompetent ihre Aufgaben wahrnahm. Als neue Klassenlehrerin auf der 3./4. Klasse gab Nicole Tresch ihren Einstand. Mit Sonja Holdener-Müller ergänzte eine schulische Heilpädagogin das Team Morgarten und förderte die Schülerinnen und Schüler integrativ.

■ Ein altes Anliegen, die schulhauseigene Bibliothek lesefreundlicher und animierender zu gestalten, wurde mit einem Umzug in die Turnhalle umgesetzt. Ein Vorhang schützt nun die Bücher vor den Bällen, umgekehrt laden die Matten zu liegendem Lesen ein. Durch gegenseitiges Hospitieren der Lehrpersonen setzte das Schulhausteam sich einen weiteren Schwerpunkt in der Weiterbildung.

■ Der schulische Alltag wurde ergänzt mit Anlässen. Erwähnt seien hier die Herbstwanderung der 1.-4. Klasse in der näheren Umgebung und die Gotthardpass-Wanderung der 5./6. Klasse. Unvergesslich bleibt auch der weihnächtliche Nachtmarsch organisiert durch die 5./6. Klasse mit Spielen im Schnee und hervorragenden Wienerlis. Der traditionelle Fasnachtsumzug in Morgarten wurde ebenfalls durch die Primarschüler aus Morgarten farbenfroh mitgestaltet. Trotz all diesem Effort gönnte uns Petrus am Schulschlussstag das gemeinsame Essen und Spielen im Freien nicht. Spass im Schulhaus hatten wir trotzdem - auch wenn die Ferien nahten.

■ Infolge Mutterschaft verlässt Sonja Holdener auf Ende Schuljahr das Team wieder und Nicole Tresch wurde ein Jahresurlaub bewilligt. Zudem wird das Lehrerteam an das Team Hofmatt 1 angegliedert. Dies führt auch im nächsten Jahr bestimmt wieder zu spürbaren Veränderungen in Morgarten. Heissen wir das Neue willkommen und tragen Sorge zum Bewährten.

Förderprojekt



Projektwochen



Kindergärten

■ Der Kindergarten blickt auf ein turbulentes Jahr zurück. Zahlreiche Böen hinterliessen Spuren, die lange sichtbar bleiben, sich aber mit der Zeit wieder in die Landschaft einfügen.

■ Aufgrund des rückläufigen Interesses führte Oberägeri im vergangenen Schuljahr nebst vier Halbtageskindergärten nur noch einen Regelkindergarten. Andrea Bürgler übernahm nebst ihrer Funktion als Schulhausleiterin ein Teilpensum im Kindergarten Fischmatt. Dies führte dazu, dass Verena Röllin zukünftig lediglich als Stellvertretung unterrichten konnte. Mit Maria Betschart konnte für Iris Iten, die infolge Mutterschaftsurlaubs ihr Pensum veränderte, eine neue Lehrperson gewonnen werden. Sonja Holdener-Müller und Anita Zenhäusern unterstützten in ihrer Funktion als schulische Heilpädagoginnen die Kindergartenlehrpersonen in ihrer Arbeit.

■ Nebst abwechslungsreichen und am Lehrplan orientierten Themen im Schulalltag war der Waldtag für jedes Kind jeweils ein spezielles Erlebnis. Die Natur war zum (Be)Greifen nah; das Wetter spielte dabei keine Rolle! Weitere Highlights waren die Musicals «Der klitzekleine Hase und seine Freunde» und «Zipf, Zapf, Zepf und Zipfelwitz». Aber auch das Osterhasen giessen und die Ausflüge in den Tierpark Goldau oder an die Weihnachtsgeschichte im Verkehrshaus Luzern bleiben unvergesslich. Mit der Gestaltung der beiden Adventsfenster in der Fischmatt und Kirchmatt fanden die Kindergärten grosses Echo und trugen mit Erfolg zur Förderung der Dorfkultur bei.

■ Mit diesem Schuljahr geht auch eine Ära zu Ende: Nach langjähriger Tätigkeit als Schulhausleiterin und Kindergartenlehrperson verlässt Stephanie von Burg Oberägeri. Infolge Mutterfreuden wird Sonja Holdener-Müller einer neuen Lehrperson ihren Platz als Heilpädagogin überlassen. Aber auch die Teamstrukturen werden sich ändern: So lebt die fruchtbare Zusammenarbeit der Kindergärtnerinnen auch in Zukunft in der Stufenarbeit weiter. Neu wird ab kommendem Schuljahr der

Kindergarten



Kindergarten Kirchmatt zum Schulhaus Hofmatt 1 und der Kindergarten Fischmatt zum Schulhaus Hofmatt 3 gehören.

Weitere Angebote

Logopädischer Dienst

■ Im Berichtsjahr werden 30 Zeiteinheiten (ZE) Logopädie- und Dyskalkulie-therapien für nicht IV-Kinder angeboten. Zusätzlich starteten wir mit 12 ZE Therapie, die durch die IV finanziert wurden; zum jetzigen Zeitpunkt erhöhte sich diese auf 17 ZE. Im Rahmen der Ausbildung zur Logopädin absolvierte Anita Nigg ein Praktikum bei uns. Daniela Müller betreute sie. Die kollegiale Hospitation fand in diesem Schuljahr unter den Berufskolleginnen statt. Während den Nachbesprechungen zeigte sich, dass wertvolle fachspezifische Anregungen ausgetauscht werden konnten. Zum Thema „Schülerfeedback“ haben wir zur Qualitätssicherung eine erweiterte Evaluation durchgeführt. Die neuen Inspektionsschwerpunkte wurden dabei berücksichtigt.

■ Weiterbildungen: Doris Leclerc absolviert in Basel am Zentrum für Rechenschwäche eine Weiterbildung zur Dyskalkulie-Therapeutin. Weiter besuchte sie mit Lea Bättig den Kurs „Sprachverständnistherapie bei Schulkindern“. Lea Bättig absolvierte noch einen zweitägigen Kurs zum Thema „Raumwahrnehmung“. Beide Kurse wurden von der LWB Zug angeboten. Daniela Müller vertiefte ihr Wissen in einem eintägigen Kurs zum Thema „Myofunktionelle Therapie“.

Begabtenförderung

■ Das Lernetelier: kreativ Gestalten (Rita Ruhstaller) wurde nach einem erfolgreichen Jahr durch das Musikatelier (Hans Röllin) abgelöst. Der Start war nach den Sportferien. Die zwei Lerneteliers für sprachliche, mathematische und naturkundliche Förderung von Susanne Pegoraro (Unterstufe: KG bis 2. Klasse / Mittelstufe: 3./4. Klasse) waren während des ganzen Schuljahres

Oberstufe



gut ausgelastet. Es wurde an Projekten gearbeitet (Vulkane, Dinosaurier, Zootiere, Fussball-WM...) und auch geknobelt, experimentiert und philosophiert.

■ Für die Kinder der 5./6. Klasse wurde eine neue Organisationsform gesucht: Sie arbeiten an Projekten und Interessengebieten innerhalb des Klassenzimmers (z.B. während Übungsphasen, von denen sie freigestellt sind) und kommen bei Bedarf zu abgemachten Zeiten zur Projektbesprechung und -begleitung ins Lernatelier.

Kleinklassen

■ Die Schule Oberägeri bietet Kleinklassen auf der Primar- und auf der Oberstufe an. In der Kleinklasse werden Kinder mit besonderen Lernbedürfnissen unterrichtet, die dem Unterricht in der Regelklasse nicht über längere Zeit zu folgen vermögen. Gemeinsames Merkmal aller Kleinklassen ist die gegenüber Regelklassen wesentlich kleinere Klassengrösse von 8 - 12 Schülerinnen und Schüler. Dadurch wird eine intensivere und individuellere Förderung und Unterstützung angestrebt. Der Unterricht in den Kleinklassen Primarschule orientiert sich an den Lehrplaninhalten der Primarschule. Der Unterricht in der Kleinklasse Oberstufe orientiert sich an den Lehrplaninhalten der Realschule. Die Lernziele und Stoffpläne der entsprechenden Regelklassen sind für die Kleinklassen wegleitend.

■ **Kleinklasse A (Einführungsklasse)**

Die Kleinklasse A ist eine Chance für Kinder, welche nur teilweise schulreif und schulbereit sind. Sie sorgt für eine gezielte Förderung und bietet Hilfe für Kinder, die mehr Zeit und Zuwendung brauchen. Der Schulstart wird somit sanfter.

In der zwei Jahre dauernden Kleinklasse A wird der Lernstoff der 1. Regelklasse behandelt. Normalerweise treten die Kinder nach der 2.KKA in die Regelklasse über und können dann problemlos dem Unterricht in der Regelklasse folgen.

Nadja Gisler und Rolf Speerli haben in diesem Jahr die beiden Kleinklassen A in Oberägeri unterrichtet.

■ **Kleinklasse B**

Schülerinnen und Schüler, welche trotz Fördermassnahmen durch den Unterricht der Regelklasse überfordert werden, besuchen die Kleinklasse B. Schwerpunkt und Zielsetzung des Unterrichts sind dieselben wie für die entsprechenden Regelklassen, wobei die Stärkung des Selbstvertrauens und der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zur Umwelt im Vordergrund stehen. Inhalt und Methoden des Unterrichts werden den individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler ange-

passt. Die Kleinklasse B, die Schülerinnen und Schüler der 2. - 6. Primar aufnimmt, wurde von Raphael Iten, Claudia Iten und Marianne Krienbühl unterrichtet.

■ **Werkklasse**

Die Werkklasse auf der Oberstufe (7. - 9. Klasse) ist stark geprägt von der Berufsvorbereitung. Neben den allgemein bildenden Fächern stehen praktische Tätigkeiten und die Vorbereitung des Einstiegs in die Berufsausbildung im Vordergrund.

Daniel Kempf hat die Werkklasse in Oberägeri mit sehr viel Einsatz und dementsprechendem Erfolg geführt. Leider hat er uns per Ende Schuljahr verlassen und beim Kanton eine neue Anstellung in der Schulentwicklung angetreten.

Schulstatistik

■ **Schülerzahlen im Schuljahr 05/06**

| | Anfang | Ende |
|--------------|--------|------|
| Kindergarten | 99 | 102 |
| Primarschule | 347 | 350 |
| Oberstufe | 171 | 170 |
| Total | 617 | 622 |
| Zuzüge | | 13 |
| Wegzüge | | 8 |

■ **Schülerzahlen Vergleich über 4 Jahre (Stichtag 1. 9. September)**

| | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
|--------------|------|------|------|------|
| Kindergarten | 80 | 81 | 86 | 99 |
| Primarschule | 412 | 390 | 381 | 347 |
| Oberstufe | 141 | 143 | 150 | 171 |
| Total | 633 | 614 | 617 | 617 |

■ **Einschulung und 2. Kindergartenjahr**

| Kindergarten | 1. PR | KKA | 2. KG |
|--------------|-------|-----|-------|
| Kirchmatt 1 | 14 | 4 | 1 |
| Kirchmatt 2 | 10 | 5 | 5 |
| Fischmatt 1 | 13 | 3 | 5 |
| Fischmatt 2 | 9 | 5 | 5 |
| Fischmatt 3 | 4 | 3 | 13 |
| Zuzüge | 1 | 0 | 2 |
| Total | 51 | 20 | 31 |

■ **Kleinklassen A**

| | 22.08.05 | 7.07.06 |
|---------|----------|---------|
| 1. Jahr | 7 | 9 |
| 2. Jahr | 9 | 9 |
| Total | 16 | 18 |

■ Kleinklassen B

| | 22.08.05 | 7.07.06 |
|-----------|----------|---------|
| 3. Klasse | 1 | 1 |
| 4. Klasse | 1 | 1 |
| 5. Klasse | 5 | 5 |
| 6. Klasse | 3 | 3 |
| Total | 10 | 10 |

■ Mutationen total

| Abgänge | 02/03 | 03/04 | 04/05 | 05/06 |
|------------------|-------|-------|-------|-------|
| Schulpflicht | 42 | 46 | 41 | 45 |
| Kantonsschule | 17 | 6 | 17 | 18 |
| Privatschulen | 2 | 7 | 3 | 4 |
| Sprachheilschule | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wegzug Inland | 15 | 15 | 21 | 8 |
| Wegzug Ausland | 3 | 0 | 0 | 0 |
| Total Abgänge | 79 | 74 | 82 | 75 |

■ Übertrittsverfahren

| Schuljahr | 02/03 | 03/04 | 04/05 | 05/06 |
|----------------|-------|-------|-------|-------|
| Anzahl Kinder | 65 | 62 | 67 | 66 |
| Zuteilung zu | | | | |
| Gymnasium | 10 | 3 | 6 | 11 |
| Sekundarschule | 38 | 41 | 44 | 41 |
| Realschule | 17 | 18 | 16 | 13 |
| Repetenten | 0 | 0 | 1 | 1 |

davon besuchen im Schuljahr 06/07

- die Kantonsschule 10
- die Sekundarschule 38
- die Realschule 13
- eine Privatschule 2
- Wegzüge 3

Musikschule

Arbeitsgruppe „Qualität“:

■ Das Mitarbeiterinnen- / Mitarbeitergespräch (MAG) ist Teil der Schulentwicklung im Kanton Zug. Die entsprechenden Papiere sind erarbeitet und verabschiedet. Schwierigkeit: Die zeitlichen Ressourcen der Schulleiter erlauben es in den meisten Schulen nicht, das MAG flächendeckend einzuführen.

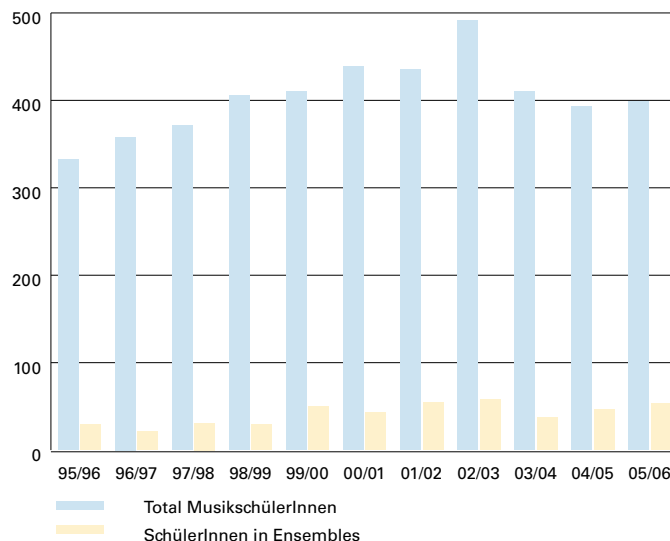
■ Der Arbeitsauftrag einer Musiklehrperson ist in eine für alle Musikschulen im Kanton Zug einheitliche Form gebracht worden. Im Wesentlichen ist nun klar, was der Unterricht und die unterrichtsfreie Arbeitszeit beinhalten.

Arbeitsgruppe „Öffentlichkeit“:

■ Die Parlamentarische Gruppe Musik im Kantonsrat (PGM) - je eine Vertreterin aus jeder Partei - ist gebildet und hat sich an einer ersten Sitzung mit der Arbeitsgruppe Öffentlichkeit getroffen. Ziel ist es, über diese Ansprechpartnerinnen einen direkten Einfluss auf die Fraktionen und den Kantonsrat nehmen zu können. Informierte Kantonsrätinnen sollen die Position der Musikschulen in der kommenden ZFA - Debatte vertreten.

■ Der 1. Musikschulkongress im Kanton Zug - 24.03.2007 - ist konzeptionell ausgearbeitet. Die Inhalte sind bestimmt, die personellen Fragen geklärt. Der Kongress setzt sich zum Ziel, Musiklehrpersonen fortzubilden und politische Entscheidungsträger aller Ebenen - vom Musikschulkommissionsmitglied bis zum Regierungsrat - über Musikschulfragen zu informieren und zu sensibilisieren.

Schülerzahlen der Musikschule



Ressort Soziales

Sozialdienst

(Sozialberatung, Wirtschaftliche Sozialhilfe, Soziallöhne, Alimentenbevorschussung, Heimbeiträge)

■ Per 1.1.2006 mussten 24 laufende Unterstützungsfälle ins neue Jahr übernommen werden (Vorjahr 19). Die Neuaufnahmen gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück, so dass insgesamt 34 (Vorjahr 39) Unterstützungsfälle zu verzeichnen waren. Die Anzahl der Sozialberatungen blieb mit 27 Dossiers konstant. Die Zahl der zu leistenden Heimbeiträge betrug 7 (Vorjahr 4), diejenige der Alimentenbevorschussungen betrug 13 (Vorjahr 12).

■ Es gelang die Integration (voraussichtlich dauerhaft) von zwei Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt. In Zusammenarbeit mit dem Werkhof wurde eine Projektstelle Soziallohn geschaffen.

Vormundschaftswesen

■ Seit Ende 2005 werden in der Sozialabteilung drei vormundschaftliche Mandate selber geführt. Es bestehen vier Vormundschaften und sieben Beistandschaften für Erwachsene sowie zwei Beistandschaften im Rahmen des Kinderschutzes. Die Zahl der vormundschaftlichen Abklärungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 20 Fälle verdoppelt. Im Bereich Vaterschaft und Unterhalt wurden sechs Unterhaltsverträge dem Gemeinderat zur Genehmigung vorbereitet und es wurden sechs Kindesinventare aufgenommen und geprüft.

Jugendarbeit

■ Infolge Kündigung des Abteilungsleiters in Unterägeri und Neuorganisation der dortigen Sozialabteilung lag die alleinige Geschäftsleitung der Jugendarbeit praktisch während des ganzen Jahres beim Abteilungsleiter in Oberägeri. Die Struktur der gemeinsamen Jugendarbeit hat sich in dieser Situation bewährt. Im Rahmen der Ausbildung zum soziokulturellen Animator konnten wir in diesem Jahr auch einen Praktikumsplatz anbieten. Die Jugendkommission traf sich zu 5 Sitzungen. Den beiden Jahreszielen der Jugendarbeit: Vernetzung mit der Schule und Öffentlichkeitsarbeit wurde besondere Beachtung geschenkt. Nach einem Jahr Unterbruch fand im Sommer wieder das Open-Air auf dem Seeplatz statt. Im Rahmen eines Projektes konnten dort auch Jugendliche ihre Graffiti-Künste an grossen

Holzwänden zeigen. Der Treffbetrieb funktionierte gut. Bei den Vermietungen der Studenhütte für Privatfeste gibt es nebst zahlreichen anständigen leider auch immer wieder Vermietungen, welche zu ernsthaften Beanstandungen durch Nachbarn, Werkhof oder sogar Polizei führen.

Gesundheitswesen

■ Durch die Neuausrichtung der gemeinsamen Fachstelle für Altersfragen mit Unterägeri ergaben sich zusätzliche Aufgaben für den Abteilungsleiter. Es galt Vernehmlassungen, Verordnungen und Richtlinien in der Lanzeitpflege zu beurteilen und mit den dafür zuständigen Heimen zu besprechen und zu beantworten. Zwei der wichtigsten waren die neue Pflegeheimliste des Kantons, welche in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die zukünftige Versorgung mit Pflegebetten regelt und die Ausarbeitung der Tarifberechnung für die Pflegekosten in den Institutionen.

Familienergänzende Kinderbetreuung

■ Die Leistungsvereinbarungen mit den Vereinen Spielgruppe und Mittagstisch wurden umgesetzt und haben sich bewährt. Leider stellte die Kindertagesstätte per Ende Schuljahr 2006 den Betrieb ein. Für die betroffenen Kinder konnte mit der Kinderkrippe Unterägeri eine Lösung gefunden werden. Eine gemeinsame Zukunft im Bereich Krippe wird gegenwärtig geprüft. Das Angebot des Mittagstisches erfreut sich regen Zuspruchs. Die Ausweitung auf vier Tage in der Woche war richtig und sinnvoll. Den zuständigen, ehrenamtlich arbeitenden Vereinen sei hier unser herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Schulsozialarbeit

■ Die Schulsozialarbeit hat sich im Schulalltag integriert. Es herrscht eine vermehrte Nachfrage vor allem durch die Lehrpersonen und die Eltern und eine stark verbesserte Akzeptanz dieser Dienstleistung. Vor allem in Klassen, in denen Interventionen geleistet wurden, trat eine nach aussen spürbare Verbesserung der Situation ein. Für drei Tage begleitete die Schulsozialarbeiterin eine Klasse ins Schullager. Beratungen und Klasseneinsätze kommen einfacher zustande, wenn sich Lehrpersonen und Jugendliche nicht erst über Probleme kennen lernen. Da sich viele Problemsituationen bereits im Primarschulalter bemerkbar machen, wurde mit Beschluss der Budgetgemeinde die Schulsozialarbeit auf die Primarschule ausgedehnt und auf 50 Stellenprozent erweitert.

■ Mit dem gleichen Beschluss wurden auch die Stellenprozentage der Sozialabteilung per 1.1.2007 um 30 % erhöht.

Feedback zum Jahresbericht

Fühlen Sie sich genügend informiert?

Ja

Nein

Können Sie mit dem Jahresbericht prüfen, ob die Vorgaben aus dem Leitbild und den Legislaturzielen (siehe <http://www.oberaegeri.ch/de/verwaltung/publikationen/>) erreicht wurden?
Welche weiteren Informationen dazu fehlen?

Ja

Nein

Soll der Gemeinderat weiterhin einen Jahresbericht an die Einwohnerschaft abgeben?

Ja

Nein

Welche weiteren Anregungen zum Jahresbericht haben Sie?

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Ressort
Präsidiales
Finanzen
Bau
Sicherheit
Schule
Soziales

Ressorvorsteher
Gustav Iten
Gustav Iten
Pius Meier
Heinrich Stampfli
Andreas Meier
Marianne Weber

E-Mail
gustav.iten@oberaegeri.zg.ch
gustav.iten@oberaegeri.zg.ch
pius.meier@oberaegeri.zg.ch
heinrich.stampfli@oberaegeri.zg.ch
andreas.meier@oberaegeri.zg.ch
marianne.weber@oberaegeri.zg.ch

Gemeindeschreiber

Jürg Meier

juerg.meier@oberaegeri.zg.ch

Telefon 041 754 70 20

Bitte senden Sie Ihr Feedback an

Einwohnergemeinde Oberägeri, Gemeinderat, Alosenstrasse 2, Postfach 159, 6315 Oberägeri

(Blatt ausschneiden, falten und zusammenheften, Adresse auf Rückseite)

Fax 041 754 70 21, einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch



A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Einwohnergemeinde Oberägeri
Gemeinderat
Alosenstrasse 2
Postfach 159
6315 Oberägeri



**EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI**

einwohnergemeinde@oberaegeri.zg.ch
www.oberaegeri.ch

